

Ansehen entsprechen denn auch die bekannt gemachten Tagesdarbietungen, die bereits angefangen haben über die Grenzen unseres Bodplatzes, als tatsächliche Ereignisse, ihre Schatten zu werfen.

Es ist harte Arbeit gewesen, welche morgen abend die ersten Klänge des verstärkten Kurorchesters vorläufig abschließen und wir wissen auch, daß sie anerkannt wird, wenn erst das Ergebnis greifbarer in die Erscheinung tritt.

Wenn alles, was hier als starker Rückhalt für das Gedeihen der Turniere sowohl wie der Veranstaltungen angedeutet wurde, begünstigt von lichterhellen Tagen, zusammenwirkt, dann darf die Hoffnung Raum gewinnen, daß die Woche der Kurstadt Domburg in der Welt wieder registriert wird.

*** Zum Programm für die Sport- und Festwoche,** den wir gestern veröffentlichten, erfahren wir, daß bei der Veranstaltung am Dienstag abend, die Marmotgruppen vom „Domburger Turnverein“ gestellt werden. Dann tritt an die Stelle des verhinderten Professors Delavilla, Oberregisseur Walter Brückmann vom Frankfurter Schauspielhaus.

*** Dauerzuschlagsarten für Inhaber von Kurhausabonnements- und Kurtagarten während der Festwoche.** Zu den von der Kurverwaltung vorgesehenen Gartenveranstaltungen am 21., 24., 26., 27. und 29. werden an Inhaber von Kurhausabonnements- und Kurtagarten Dauer-Zuschlagsarten zum ermäßigten Preise von Mk. 23.— für die Terrassen und Mk. 10.— für den Kurgarten (einschl. Steuer) von heute ab an der Kurhauskasse ausgeben.

*** Lebensmittelliste.** Morgen Samstag werden ausgegeben: 150 Gr. Rindfleisch und 250 Gr. Leber- und Blutwurst; am Montag und Dienstag: für je 2 Personen ein Paket Zwieback; am Mittwoch bis Freitag: 250 Gr. Rindfleisch.

*** Milchknappheit.** Durch die z. Zt. herrschende Maul- und Klauenseuche ist die Milchzufuhr, wie das Lebensmittelamt uns mitteilen bittet, an die städtischen Verkaufsstellen derart zurückgegangen, daß nicht allein die Milchmenge für Kranke, sondern auch für Kinder bis zu 2 Jahren gekürzt werden muß. Erstere erhalten mit Ausnahme der Schwerkranken nur noch cond. Milch, letztere statt 1 Liter nur $\frac{3}{4}$ Liter, $\frac{1}{2}$ Liter ist diejenige Menge, die durch Reichsverordnung als Mindestmenge festgesetzt ist. Sobald die Seuche erloschen und damit die Zufuhren wieder besser werden, hören selbstverständlich die obigen Beschränkungen auf.

*** Vorsicht bei Eisenbahnfahrten.** Die Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe erläßt folgende Mahnung: Das Öffnen der Wagentüren, das Ein- und Aussteigen, sowie das Betreten der Trittbretter und Plattformen, während der Zug sich in Bewegung befindet, hat einen derart bedrohlichen Umfang angenommen, daß davon wegen der damit verbundenen Gefahr nicht eindringlich genug gewarnt werden kann. In letzter Zeit ereigneten sich dadurch wieder mehrere schwere Unfälle, die teilweise Menschenleben kosteten. So wurden allein im Bereich der Eisenbahngeneraldirektion in Karlsruhe im laufenden Jahre schon fünf Personen getötet und 14 schwer verletzt. Es liegt im eigenen Interesse der Reisenden, die in frohlicher Hin-

sicht bestehenden Vorschriften genau zu befolgen. Die Eisenbahnverwaltung haftet bei Zuwiderhandlungen nicht für die Folgen. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden mit empfindlichen Bahnpolizeistrafen geahndet.

*** Der einmalige Fernsprechbeitrag.** Die jetzt erlassenen Verwaltungsvorschriften über den einmaligen Fernsprechbeitrag enthalten einige Neuerungen, die interessieren dürften. Wer ihn nicht am 1. Oktober zahlen will, kann ihn auch in vier Teilen am 1. Okt. 1920, 2. Januar, 1. April und 1. Juli 1921, bei einem wirtschaftlichen Bedürfnis auch in Teilzahlungen von mindestens 100 Mark für einen Haupt- und 50 Mark für einen Nebenschluß zahlen. Ueber derartige Anträge entscheidet das Amt, dem die Vermittlungsstelle untersteht. Für neue Anschlüsse wird der Beitrag erhoben, wenn sich übersehen läßt, daß der Anschluß binnen Monatsfrist hergestellt werden wird. Die Zahlungen sind durch Ueberweisung oder durch Einzahlung auf das Postcheckkonto des Amtes zu leisten, dem die Vermittlungsstelle untersteht. Nur ausnahmsweise werden Barzahlungen angenommen. Die Zahlungspflichtigen erhalten eine Aufforderung zur Zahlung. Bei Säumnis werden sie nochmals mit einer Frist von acht Tagen aufgefordert. Mangels Zahlung wird dann der Anschluß mit Ablauf des Vierteljahres ausgehoben. Demnach würde die Zahlung später nicht mehr angenommen. Vor der Übertragung eines Anschlusses müssen die Ansprüche aus der Beitragszahlung von den alten auf den neuen Inhaber des Anschlusses übergeben.

*** Ungültige Drucksachen zur Postbeförderung.** In der Verordnung betrifft vielfach die Ansicht, daß Drucksachen mit der Schreibmaschine zur Beförderung gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zur Postbeförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrücke oder Abzüge zulässig, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahlstich, Holzschnitt, Lithographie, Reliefstich, Photographie, Heliographie, Pappographie, Chromographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinendrucke sind keine vielfältigen, im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmung. Dagegen werden Abdrücke, die durch besondere Vielfältigungsmaschinen mit Schreibmaschinentypen hergestellt sind, als Drucksachen nicht beanstandet. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Abdrücke als mechanische Vielfältigungen deutlich erkennbar sind. Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen, auf denen außer Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders noch 5 Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Drucksachen versendet werden können. Auch dies trifft nicht zu. Nur gedruckte Briefarten, Weihnachts- und Neujahrskarten, auf denen mit höchstens 5 Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankfagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln ausgedrückt sind, werden gegen die Drucksachengebühr befördert.

Id. Die Aufbewahrung von Arbeitsbüchern. Die Frankfurter Gewerbeinspektion steht auf dem Standpunkt, daß nach dem Gesetz die Arbeitsbücher an der Betriebsstelle aufbewahrt sein müssen. Um hierüber eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, erstattete sie Anzeige gegen einen Fabrikbesitzer, bei dem die Bücher nicht sofort vorgelegt

werden konnten, da sie sich in seinem Büro befanden, das nicht in seiner Arbeitsstätte ist. Das Schöffengericht erkannte auf Freisprechung. Das Gesetz verlangt nur, daß die Bücher den Beamten der Gewerbeinspektion vorzulegen seien. Dazu müsse eine angemessene Frist gewährt werden. Der Beamte habe aber die Frist nicht abgewartet, bis die Bücher herbeigeschafft werden konnten, sondern sich sofort entfernt. Generelle Regeln, wie lange diese Frist zu bemessen sei, könnten nicht aufgestellt werden, sondern jeder Fall müsse einzeln geprüft werden. Die Hauptsache sei jedoch, daß die Bücher zurhand gebracht werden könnten. Eine Pflicht, diese in der Betriebsstätte aufzubewahren, bestehe dagegen nicht.

Vom Tage.

Ulfingen, 20. Aug. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat auch in Ulfingen eine Landwirtschaftliche Winterschule eingerichtet. Der Unterricht dauert von Anfang November bis Ende März und zwar täglich von 8—1 Uhr vormittags, damit es auch den weiter entfernt wohnenden Schülern möglich ist, täglich nach Hause zu fahren. Die Eisenbahnverwaltung stellt Schülerarten zu bedeutend ermäßigten Preisen aus. Der Unterrichtsstoff ist auf 2 Winterhalbjahre verteilt. Etwaige Anmeldungen sind zu richten an den Direktor der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Ulfingen im Taunus. Der Geburtstag und Wohnort ist dabei anzugeben.

Id. Frankfurt a. M., 19. Aug. (Es ist alles möglich). Heute früh Schlag 4 Uhr verließ der Nachtwächter einer Autogarage in der Gut-Luststraße die Halle. Pünktlich fünf Minuten später erschienen Diebe, kurbelten das fast neue Auto an und fuhren mit ihm davon.

Id. Mainz, 19. Aug. Seit einigen Wochen zeigte in den Dörfern am unteren Main ein Künstler seine Fertigkeit im Kunstwasserleiten, indem er sich von einem über den Fluß gespannten Seil in die Tiefe stürzte. Jetzt ist er in Mainz ein Opfer seines Rufes geworden. Eine große Menschenmenge, die das Rheinufer belagerte, um sich das Schauspiel anzusehen, wartete vergebens auf das Wiedererscheinen des Springers. Der Taucher ist wahrscheinlich mit seinem Kopf auf die Spitze eines im Rhein liegenden Schiffsankers aufgeschlagen und hat dabei den Tod gefunden.

Karlsruhe, 19. Aug. Etwa 200 in hiesigen Lazaretten untergebrachten Kriegsbeldkämpfer versammelten gestern nachmittag eine Demonstration. Sie zogen in geschlossenem Zuge nach dem Marktplatz, wo sie Aufstellung nahmen und drei ihrer Vertrauensleute Ansprache hielten, in denen sie die große Notlage der Kriegsbeldkämpfer schilderten. Um 7 Uhr abends zogen die Demonstranten vor das Staatsministerium, wo Staatspräsident Traut in einer kurzen Ansprache versicherte, daß die badiische Regierung alles tun werde, um das Los der Kriegsbeldkämpfer zu verbessern. Darauf zogen die Demonstranten in aller Ruhe wieder ab.

Burg auf Fehmarn, 19. August. Der auf der Fahrt von Kiel nach Swinemünde befindliche 1400 Tonnengroße Dampfer „Hammonia“ stieß in der Dürrenfahrt des Fehmarnlundes auf ein Wrack. Der Dampfer kam sofort zum Stillstand. Die Besatzung konnte nur das nackte Leben retten.

Folgen erpreßter Jugendbündnisse.

Riedrich, 19. Aug. (Wolff.) Infolge der von der Arbeiterschaft der Chemischen Fabrik Calte & Cie. Riedrich, am 17. August unter Beiseiteziehung ihrer gesetzlichen Vertretung von der Direktion erzwungenen Jugendbündnisse, wandte sich die Fabrikleitung an die Vereinigung des Arbeitgeberverbandes für Wiesbaden und Mainz, welche die der Fabrikleitung abgezwungenen Jugendbündnisse als erpreßt bezeichnete und für ungültig erklärte. Aus diesem Grunde wurde die Fabrik heute vormittag 6 Uhr geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Die Beamten und Angestellten der Fabrik wurden einstweilen beurlaubt.

Hamburg, 19. Aug. (Wolff.) Die Werft von Blohm u. Voß ist infolge von Ausschreitungen der Arbeiterschaft gegen leitende Personen bis auf weiteres geschlossen worden.

Hamburg, 19. Aug. (Wolff.) Ueber die Vorgänge, die zur Stilllegung der Werft von Blohm u. Voß führten, berichtet das „Hamburger Echo“: Als die Firma eine Regelung der Frage der Ueberstunden vornahm, ohne die Betriebsratsführung damit zu befragen, verlangte die Betriebsratsführung die Zurücknahme der Maßregel. Sie verlangte aber auch, daß ihr die veräußerte Arbeitszeit zu bezahlen sei. Während die Werftleitung der ersten Forderung nachgab, lehnte sie die zweite Forderung ab, worauf die Arbeiter in das Hauptgebäude eindrangen und die anwesenden Direktoren herunterholten. Einzelne wurden nicht unerblich verletzt. Die Direktoren, die nach dem Gebäude des Arbeiterrats gedrängt wurden, erklärten nunmehr, daß sie die verloren gegangene Zeit bezahlen wollten.

Vermischtes.

Der Giftdiebstahl im Universitätslaboratorium.

Der große Giftdiebstahl in einem Berliner Laboratorium, über den wir bereits kurz berichteten, ist, wie wir dem „Tag“ entnehmen, bisher noch nicht aufgeklärt worden. Von den geraubten 175 Flaschen mit Gift enthielten 125 Flaschen Medikamente wie Kokain, Morphinum, Mittel zur Stillung von Kopfschmerzen, Migräne, Mittel und Gegengifte. 50 Flaschen enthielten, wie mitgeteilt, stärkste Gifte. Sie gehörten zu einer Sammlung, die Professor L., eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Giftdiagnostik, zu Unterrichtszwecken gebrauchte.

Der Leiter des Laboratoriums ist der Ansicht, daß die Diebe ihre Beute ins Ausland schaffen möchten, da dort großer Markt an Alkaloiden und synthetischen Produkten besteht, Giftdrogen, wie die entwendeten, nur äußerst schwer zu erhalten sind und daher mit hohen Summen bezahlt werden. Ein etwaiger Verdacht der Täterschaft gegen Hörer des bestohlenen Universitätsprofessors besteht nicht, wohl ist es aber möglich, daß die Diebe sich unter die Hörer eingeschlichen und so die Diebstahlsmöglichkeit ausgenutzt haben.

Der Einbruch selbst stellte an die Täter keine großen Anforderungen, nachdem sie erst einmal mit der Vertikalfestigkeit und der Aufbewahrung der Gifte vertraut waren. Sie öffneten mittels Nachschlüssels die zum Laboratorium führende Tür, fanden dann in einem Tischkasten die Schlüssel zu den Glasgefäßen, in denen die Giftdrogen nebst anderen Medikamenten verwahrt wurden, und trafen nun die Ausbeute. Sie wählten dabei nur diejenigen Produkte, die hoch im Preise stehen.

Im übrigen dürften die Täter unter jener Diebesbande zu suchen sein, die bereits seit Wochen in Universitäts- und Heil-Instituten regelmäßig Diebstähle ausführt, ohne daß man bisher den Dieben auf die Spur gekommen wäre. Auch die jetzt entwendeten Gifte dürften nur zu dem Zweck gestohlen sein, um sie im Schleichhandel zu Geld zu machen.

Id. Die Wichtigkeit der weiblichen Weisheit. Ein Dienstmädchen hatte gegen seine Kündigung den Schlichtungsausschuß in Frankfurt a. M. angerufen. Vor Eintritt in die Verhandlung besprachen sich die Weisheit zwanglos mit dem Mädchen, daß der Einspruch doch eigentlich zwecklos sei; denn es herrsche eine solche Nachfrage nach Dienstmädchen, daß sie jederzeit ohne weiteres Stellung finden könne. Demgegenüber machte der weibliche Weisheit seine männlichen Kollegen auf das schlechte Aussehen der

Von Jekaterinburg nach Deutschland.

4) Selbsterlebtes von Dr. Georg Gyllhausen.

(Schluß.)

Am andern Morgen in aller Frühe, als der Tag kaum graute, verließen wir die gastlich-ungastliche Stätte wieder und kamen schließlich nach Nowo-Alexandrowo, das wir bei schönstem Sonnenschein erreichten. Gleich am Eingang des Ortes festelte uns der Soldatenfriedhof mit den vielen gleich beschaffenen Steinkreuzen. Sie stehen so gradlinig und korrekt da wie eine Kompanie gut ausgerüsteter Soldaten.

Der Ort selbst ist sauber und freundlich. In den Läden gabs eine Fülle guter Dinge, wie, Weißbrot, Käse, Zigarren, eine Art Brötchen und anderes mehr. Aber ach, das Geld, das verfluchte russische Geld! die 20- und 40-Rubelscheine des Kerensigeldes nahm überhaupt niemand mehr. Die 250-Rubelscheine gleicher Währung aber wurden so niedrig eingewechselt, daß man sie zunächst besser für sich behielt. Selbst das Zarengeld wollte man nur nehmen, wenn es ganz neu war. Was sollten da die armen Plebis machen, von denen manche sogar noch in Besitz von sibirischen, von der Koltschakpartei ausgegebenen Gelden waren?

Auch Verpflegung gab es an diesem samstagen Orte nicht, und da der Magen doch bei allen ziemlich ausgehungert war, so herrschte dach böse Stimmung. Die litauische Regierung stand doch mit der deutschen in Verbindung. Warum, so war die allgemeine Meinung, wis diese jene nicht an-

die Plebis zu verpflegen? Wir waren doch auf dem offiziell vereinbarten Austauschwege ins Land gekommen.

Zwiespalt verursachte auch der einzuschlagende Weg. Von der Kommandantur wurde uns Kowno als nächstes Ziel gewiesen. Wir aber hatten von heimkehrenden Russen in Erfahrung gebracht, daß in Schaulen schon deutsche Truppen standen, und daß wir von dort direkt nach Tiflis fahren könnten. Wir beschloßen daher, diesen Weg einzuschlagen. Nach umlaufenden Gerüchten war es immerhin möglich, daß die Polen Kowno besetzt hatten und uns entweder garnicht durchließen oder wenigstens für einige Zeit ins Lager steckten. Und das mochten wir doch nicht riskieren.

Um nach Schaulen zu gelangen, mußten wir zunächst einmal nach Ponowjess, wohin von Nowo-Alexandrowo eine Kleinbahn führte. Dieser ging nicht nur der Ruf einer großen Schnelligkeit voraus, und einer gewissen Fähigkeit zu allerhand Unglücksfällen, sondern auch der des Mangels bei irgendwie größerem Andrang. So beschloßen wir zu Fuß nach Ponowjess zu marschieren.

Unser Weg führte immer auf der Bahnstrecke, und ich muß gestehen, daß dieser Marsch trotz einiger Hitze der schönste war, den wir auf unserer ganzen Reise gehabt hatten. Nicht nur, daß die Landschaft die wechselndsten entzückendsten Bilder bot, auch der Abschluß des Tages war schön. Die Bahn fährt eine große Strecke längs einer tiefen waldreichen Schlucht, durch die sich ein Fluß in Windungen hindurchschlängelt.

Manchmal ist er ganz von Bäumen verdeckt dann wieder gleicht und glänzt er weithin sichtbar in der Sonne. Auf der sonstigen Höhe sind reiche Felder mit einzelnen Häusern, von denen mir namentlich einer in Erinnerung ist, weil ich ihn bei Sonnenuntergang gesehen habe.

Als die Schlucht nun zu Ende war, kamen wir an ein größeres Dorf, das auch gleichzeitig Haltestelle der Kleinbahn war. Dort beschloßen wir zu übernachten. Wenn man den Ort so von der Bahnstrecke aus sah, war garnichts besonderes an ihm zu bemerken, drinnen war er aber ein wahres Paradies. Bei jedem Häuschen ein entzückender Garten, voll von Dahlien in allen Spielarten und Farben. Dazwischen noch andere Blumen und reiche Obstbäume. In einem von ihnen war ein ehrwürdiger Greis gerade an einem Brunnen beschäftigt, ein lebendiges Stilleben rührendster Art. Vor dem dazugehörigen Häuschen stand ein junges Mädchen mit roten Haaren und biß in einen Apfel. Ich hätte ihr für das Bild, das sie bot, einen Kuß geben mögen. Und weiter, an sauberen Häuschen und Gärten vorbei, bis wir in einer Scheune, die mit köstlichem duftenden Heu gefüllt war, Nachtquartier fanden. Am andern Tage kamen wir nach Ponowjess, nachdem wir die letzte Strecke mit der Bahn zurückgelegt hatten.

Dort mußten wir die ganze Nacht auf dem kleinen Bahnhof zubringen und konnten erst am andern Morgen in den nach Schaulen fahrenden Zug einsteigen. Wenn er nur wenigstens gleich abgefahren wäre!

Aber er blieb mit konstanter Bosheit vor dem Bahnhofsgelände stehen, als wüßte er, wie viele hangende klopfende Menschenherzen sich in ihm befanden, und als wolle er sie seine Macht empfinden lassen: „Seht, so unentbehrlich bin ich Euch. Ohne mich müht Ihr zu Fuß laufen. Was ich in wenigen Stunden schaffe, dazu braucht Ihr Tage voll anstrengender Marsche. Und wir dankt Ihr es mir? Ihr schimpft nur auf mich, wenn ich nicht so pünktlich wie ein König bin. Ihr beschmiert meine Waggonspuren auf meine Fußböden und macht Euch lustig, wenn ich nicht die neumodigste schnellste Maschine vorspanne. Aber so laßt Ihr Menschen! Ihr seht nur immer das Schlimme. Das Gute, was Ihr habt, vergißt Ihr darüber.“

Ja wir vergaßen es wirklich. Wir waren so undankbar, daß wir diesen Zug verlassen und einen nach Schaulen fahrenden Schnellzug einstiegen, als er die Station passierte. Wir hatten zwar im Laufe der Gefangenschaft warten gelernt, aber je näher wir der Grenze kamen, desto ungeduldiger wurden wir bei jeder Verzögerung.

Aber nun saßen wir ja im Zuge. In Schaulen machten wir kurzen Aufenthalt, ließen uns verpflegen und dann gingen weiter der Grenze zu, in die Nacht hinein. Als der Morgen graute und das Tageslicht die vorüberfließenden Felder beschenkte, waren wir in Deutschland, in der Heimat. Vom 2. Juli bis zum 1. September, den Aufenthalt in Moskau miteingerechnet, waren wir unterwegs gewesen.

Widens aufmerksam und daß seine Haus-
arbeit ein Märchen, das so miserabel aussehe,
im Ernst stellen werde; in der Verhandlung
sagte sich denn auch, daß das Mädchen seit
Jahren auf der Tuberkulosestation eines
Krankenhauses tätig ist und daß man ihm
aus nicht stichhaltigen Gründen gekündigt
habe. Infolgedessen wurde die Kündigung als
unwirksam erklärt.

Der Todesritt von Mars-la-Tour.

Am 16. August, dem 50. Gedenktage der
Schlacht bei Mars-la-Tour und des Todes-
rittes der Brigade Bredow, legte das Offi-
zierkorps und der „Verein der ehemaligen
1. Garde-Dräger-Regiments“, das unter
Verlusten an dem Todesritte teilge-
nommen hat, große, aus Eichenlaub gewun-
dene Kränze an dem Denkmal auf dem Hofe
in der Bellealliancestraße in
Berlin nieder. Die blaueidene Schleife
des Offizierskorps trug, dem „Tag“ zufolge,
die Aufschrift: „Seinen Gelben — Verein
der ehemaligen Königl. Preussischen
1. Garde-Dräger-Regiments, 1870—1920.“
Der ebenfalls blaueidene Schleife des
Regimentskorps las man: „In Dankbarkeit
an die Toten — Verein ehemaliger Garde-Drä-
ger.“ Auch die Gräber einiger beim Todes-
ritte gefallener Dräger-Offiziere, die auf
dem Rathskirchhof in der Grobgrabenstraße
liegen, wurden von anderer Seite gärtnerisch
geschmückt. Es sind dies der Wittmeister Graf
Weschele und Graf Westarp sowie der Pre-
mierleutnant Graf Schwerin.

Zum Andenken an große Tage.

Die Vereine ehemaliger Garde-Schützen
von Berlin und Groß-Lichterfelde, sowie der
Verein der Offiziere des ehemaligen Garde-
Bataillons legte heute am 50.
Gedenktage des Sturmangriffes von St.
Privat aus Eichenlaub gewundene
Kränze mit grünseidener Schleife am Löwen-
denkmal auf dem Hofe der Kaserne in Groß-
Lichterfelde nieder. Die Verluste, die das
Bataillon bei der Erstürmung von St.
Privat hatte, waren sehr groß. Außer dem
Kommandeur, Oberstleutnant von Fabes,

blieben neben vielen Oberjägern und
Schützen sämtliche Offiziere tot oder ver-
wundet auf dem Platze. Nur der Fähnrich
v. Haugwitz war unverletzt und führte am
Abend den Rest des Bataillons vom
Schlachtfelde zurück. Aber auch den inzwi-
schen zum Offizier beförderten Fähnrich v.
Haugwitz ereilte nach knapp einem Viertel-
jahr der Soldatentod. Er fiel bei der E-
rstürmung von le Bourget am 30. Oktober
1870. (Klingt da nicht die Mahnung Kör-
ners von den Schlachtfeldern des Welt-
krieges herüber: „Vergiß der treuen Toten
nicht und schmücke auch unsere Urne mit
dem Eichenkranz.“ Red.)

Kurhaus-Konzert.

Samstag, den 21. August.
Konzert des Kurorchesters.

Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.
Choral, Gelobt sei du Jesu Christ
Ouverture Die Lichtensteiner Lindpaintner
Hochzeitslieder, Walzer Strauss
In der Fremde, Elegie Bari
Potpourri aus Boeacelo Suppé
Die Mühle im Schwarzwald Eilenberg

Nachmittags von 4—5.30 Uhr.

Künstlerkonzert auf der Kurhaus-Terrasse.

Abends 8 Uhr.

Grosses Garten-Konzert

des verstärkten Kurorchesters.

Leitung: Kapellmeister Carl Ehrenberg.

Solist: Robert vom Scheidt vom Opernhaus
Frankfurt a. M.

Vortragsfolge:

I.
Ouverture zur Oper „Euryanthe“ C. M. v. Weber
Vorspiel zum III. Akt und Tanz
der Lehrbuben aus „Die Meister-
singer von Nürnberg“ Rich. Wagner
Natus Abschied und Feuerzauber
aus dem Musikdrama „Die Wal-
küre“ Rich. Wagner
Herr Robert vom Scheidt.

II.
Zweite Orchestersuite aus „L'Arlésienne“ G. Bizet
a) Pastorale
b) Intermezzo
c) Menuet
d) Farandole
Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ Leoncavallo
Herr Robert vom Scheidt.
Rhapsodie Nr. II. C-moll Franz Liszt

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, 22. August.
Vormittags 8 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer
Chun aus Seuberg. Matth. 22, 34—40.
Vormittags 9 Uhr 40 Min. Herr Pfarrer
Wenzel. 1. Moses 13, 8—18
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst Herr
Pfarrer Wenzel. Vorbereitung im Kirchenaal 8.
Die „Bibelbesprechstunde“ fällt in dieser
Woche aus.
Mittwoch, 25. Aug. abends 8 Uhr: Kirch-
liche Gemeinschaft
Donnerstag, 26. Aug. abends 8 Uhr 10 Min.
Wochengottesdienst. Herr Pfarrer Gros aus
Gonzenheim.

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche

Am 12. Sonntag nach Trinitatis, 22. Aug.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer
Chun aus Seuberg.

Gottesdienstordnung in der kath. Gemeinde.

Marienstraße.
Sonntag, 22. August 1920. (Kirchweihfest.)
6 Uhr: hl. Messe und Beichtgelegenheit.
8 Uhr: hl. Messe.
9.30 Uhr: Levite: amt mit Predigt.
11.30 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr: Vesper. Danach Versammlung des
3. Ordens mit Predigt.
8 Uhr: Junglingsverein.
Dienstag Abend pünktlich 8 Uhr: Herz Jesu
Bund im „Dreikaiserhof“. Thema: Die ideale
Arbeit der Frau in der Volksgemeinschaft.
9 Uhr: Gesellenverein.
An Wochentagen 6 Uhr 1. hl. Messe, 6.30 Uhr
2. hl. Messe.
(Montag und Donnerstag Schulfest.)

Gottesdienst in Gonzenheim.

Sonntag, 22. August.
Hauptgottesdienst, Vormittags 10 Uhr. Text:
Joh. 8, 31—36. Danach Christenlehre.
Nachmittags 1.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Erwin Gros. Pfarrer.

Evangelischer Männer- u. Junglingsverein

Vereinsraum Kirchenaal 8.
Samstag, 21. August. Abends 7.15 Uhr.
Nachttour auf den Herzlopf. Zusammenkunft: am
Unterort.
Sonntag, 22. Aug. abends 8 Uhr. Vortrag
durch Herrn Pfarrer Erwin Gros. Wir bitten
unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Montag, abends 8 Uhr: Turnen
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchor.
Freitag, abends 7 Uhr: Spielen auf der
Spielwiese.

Die dritte Mannschaft der Fußballabteilung
hat auch zu erscheinen.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Montag: Singstunde.

Freitag: Handarbeitsstunde. Obergasse 7.

Christliche Versammlung.

Elisabethenstraße 18a I. St.

Sonntag vorm. 11—12 Uhr

Sonntagschule.

Sonntag nachmittag 8 1/2 Uhr.

Evangelisations-Vortrag.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr

Bibel- und Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Weiterverausage für Samstag.

Wolkig, trocken, mäßig warm. Westliche
bis nördliche Winde.

Statt Karten

Friedrich Schel
Margarete Schel
geb. Kothé

— Vermählte —

Bad Homburg Braunschweig
v. d. H. Frankfurterstr. 79.

Gustav Hochstätter
Julie Hochstätter

Vermählte

Cassel, den 21. August 1920
Julienstraße 8.

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Westdeutsche A.-G. für Versicherungs - Vermittlung u. Verwaltung Frankfurt a. Main

I. Vermittlung

- a) Transport-Versicherung jeder Art: Ab-
schlüsse und Regulierung für einen Konzern
angesehener und leistungsfähiger Gesellschaf-
ten mit Kapital u. Garantiemitteln v. zusammen
über fünfzig Millionen Mark
b) Sämtliche anderen Versicherungszweige.
c) Reisegepäck-Versicherung.

II. Verwaltung

Nachprüfung laufender Dokumente.
Aufbewahrung und Verwaltung aller Policien
auf terminmässige Abläufe, Erneuerungen, Er-
höhungen, Kündigungen, Neuordnungen.

Generalvertretung

in Homburg, Friedberg, Nauheim und den Taunuskreis
W. A. HAMANN
Bad Homburg, Luisenstrasse 64, Ecke Ludwigstrasse.
Telefon 462. 6308

Achtung! Achtung!

Großer

Kartoffel-Abschlag!

Frühe prima gelbe Kartoffeln per Zentner 50 M.
Abends jeden Tag von morgens 7 bis abends 7 Uhr statt.
Von Dienstag Mittag ab

frische Einmachgurken

per Hundert 10 Mark. — Salatgurken 15—20 Pfg.

August Wagenhöfer

Rathausstraße 17.

Für die überaus liebevollen Beweise
herzlicher Teilnahme sowie für die reichen
Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres
geliebten Gattens und Vaters

Louis Lepper

sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Bad Homburg, 19. August 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beratung u. Vertretung in allen Steuersachen

unter strengster Verschwiegenheit.

Rechtskonsulent H. C. Ludwig
Luisenstr. 103. Telefon 257.
Sprechzeit: Vorm. 10—12, Nachm. 4—6.

Drucksachen aller Art

liefert in geschmackvoller Ausführung

„Taunusbote“-Druckerei.

Gillige Hauben- und Stirn-Netze verkauft solange Vorrat.

Celluloid-Spangen

repariert und Rasier-Klingen scharf
Karl Kesselschläger
Damen- und Herrenfriseur, Tel. 317.
3768 Bad Homburg, Luisenstraße 87.
Ankaufstelle für ausgekammte Haare.

Kinder-Versicherung

auf Todes- und Erlebensfall zum Zwecke
der Konfirmation und Aussteuer
sowie

Feuer-, Einbruch-, Unfall- u. Haftpflicht-
Versicherungen

schließen Sie vorteilhaft ab bei

Friedrich Löw

Vertreter für alle Versicherungszweige
Wallstraße 28, neben der Elektrizitäts-Centrale.

Schlafzimmer

mit 2 Betten und

Wohnzimmer

zu vermieten.

Rochgelegenheit vorhanden.

Zu erfragen 6510

Ferdinandspfad 14, I.

Junger tüchtig. Kellner

mit guten Zeugnissen,

sucht Stellung

in Hotel, Restaurant oder Cafe.

Angebote an die Geschäftsstelle

dieses Blattes unter B. 6502.

Gummivarren

Sanitäre Frauenartikel

Anfr. erb.: Versandhaus

Heusinger, Dresden 711

Am See 87. 8771

Damen

finden Hilfe bei

Regelstörung u.

Störung durch

meine in den hart-

nächsten Fällen bewährtes

Spezialmittel. Wenn alles nicht

hilft, schreiben Sie mir und Sie

werden mir stets dankbar sein.

Preis Mk. 10.— Distr. Verf.

6834 Fr. Raffauer, Gießen H.

Tanz-Unterricht

Anmeldungen zu meinen am 1. September
beginnenden

Tanzkursen

nehme ich täglich entgegen.

Hermann Dannhof

Lehrer d. Tanzkunst M. d. G. d. T. L. Höhestasse 42

Privat-Unterricht auch in allen

modernen Tänzen

jeder Zeit.

6312

Ausgabe von Lebensmitteln

Es gelangen folgende Lebensmittel zur Verteilung:

- 1) Rindfleisch
150 Gramm zum Preise von 11.— Mk. für das Pfund.
- 2) Leber- und Blutwurst
25 Gramm zum Preise von 8.50 Mk. für das Pfd.
Die Verteilung zu 1—2 erfolgt auf Fleischkarte für die
84. Woche am Samstag, den 21. August in den Weh-
geräuden.
- 3) Zwieback
für 2 Personen 1 Paket zum Preise von 1.50 Mark
p. Paket gegen Vorlage der Lebensmittelkarte I im Hofe
des Lebensmittelamtes von 8—12 Uhr und 2—5 Uhr und
zwar am:
Montag, den 23. August für die Anfangsbuchstaben A—M
Dienstag, „24. „ „ „ „ N—Z
- 4) Rinderfett
250 Gramm zum Preise von 6.50 Mk. gegen Vorlage
der Lebensmittelkarte I im Hofe des Lebensmittelamtes am
Mittwoch, den 25. August für die Anfangsbuchstaben A—H
Donnerstag, 26. „ „ „ I—R
Freitag, 27. „ „ „ S—Z
Bad Homburg, 20. August 1920.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Original- WECK Apparate Gläser Gummiringe

sowie alle Ersatzteile.

Niederlage: **Philipp Grieb**, Luisenstrasse 41.

6528 Telefon 452.

Wir kaufen

jed. Quantum Mirabellen, Reineclauden,
Zwetschen, Pflaumen, Birnen u. Äpfel
zu den höchsten Tagespreisen.

Fuhrwerk vorhanden. 6-28

Telefon 125. **Mag & Co.**, Telefon 830.

Ganz weisser Griess

eingetroffen

Mk. 4.90 per Pfund.

Höchstabgabe 5 Pfund.

Liesel Scholl

6512

Ludwigstrasse 8.

